
Inhaltsverzeichnis

Teil I Einleitung

1	Philosophiedidaktischer Diskurs	3
2	Ziel und Aufbau der Untersuchung	9
2.1	Anspruch und Ziel der Untersuchung	9
2.2	Aufbau der Untersuchung	16

Teil II Philosophische Präkonzepte

3	Geistige und sprachliche Vorkommnisse	21
4	Präkonzepte im philosophiedidaktischen Diskurs	39
5	Präkonzepte als Überzeugungen	47
5.1	Präkonzept-Begriff	48
5.2	Conceptual Change	57
5.2.1	Conceptual Change – Classical Approach	60
5.2.2	Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion	75
5.3	Rolle und Aufgabe des Lehrenden	78
5.3.1	„In Erfahrung bringen“ von Präkonzepten	79
5.3.2	Method of cases	86
5.4	Normativer Charakter	91

6	Präkonzepte als Stellungnahmen zur Leitfrage	99
6.1	Begriff der Lebenswelt und das Prinzip der Lebensweltorientierung	102
6.2	Begriff des Vor-Urteils	105
6.3	Didaktische und pädagogische Begriffsbestimmungen (I. Scheffler)	111
6.4	Präkonzept-Begriff	115
6.5	Die Funktion der Leitfrage	119
6.6	Der Prozess der philosophischen Urteilsbildung	123
6.6.1	Vier-stufiges Phasenmodell	123
6.6.2	Rolle und Funktion von Operatoren	125
6.6.3	Hermeneutisches Dreieck	127
6.7	Zwei Betrachtungsweisen auf den Urteilsbildungsprozess	132
7	Präkonzepte als philosophische Grundorientierungen	137
7.1	Drei unterrichtliche Arrangements	137
7.2	Qualitativer Umschlagpunkt	144
8	Empirische Präkonzept-Forschung	149
8.1	Bezugsfaktoren einer empirischen Präkonzeptforschung	151
8.2	Fachdidaktische Entwicklungsforschung	156
8.3	Teilnehmer- und Beobachterperspektive	162
9	Präkonzepte als mentale Modelle	171
9.1	Präkonzept-Begriff	172
9.2	Experimentelle Philosophie	177
9.3	Experimentelle Philosophie und philosophiedidaktische Forschung	185
9.4	Design-Based Research	189
9.5	Eine Studie zum ‚Konzept der Tat‘	194
10	Präkonzepte als Einstellungen, Haltungen und Urteilsweisen	201
10.1	Präkonzept-Begriff	202
10.2	Philosophie-Begriff	208
10.3	Unterrichtspraktische Rolle	210
10.4	Eine empirische Studie	212

11	Zwischenfazit: Präkonzept-Diskurs	217
11.1	Präkonzept-Verständnis und Aufgabenprofil des Lehrenden	218
11.2	Untersuchungsaufgaben	221
11.3	Entscheidungsfelder und Dimensionen philosophischer Präkonzepte	222

Teil III Verstehen und Verstehensfragen

12	Einführung	235
13	„Verstehen“ in einem dispositionellen Sinne	239
14	„Verstehen“ in einem episodischen Sinne	255
14.1	„Jetzt verstehe ich es“	256
14.2	Phenomenology of understanding	258
15	Versuche, Leistungen und Erfolge	265
16	Verstehenszuschreibende Sätze	269
17	Verstehensobjekte	273
18	Komplexe Strukturen und Zusammenhänge	279
19	Interne und externe Zusammenhänge (J.R. Martin)	283
20	Verstehensfragen	291
20.1	Fragewörter und das Verhältnis von „verstehen“ und „wissen“	292
20.2	Verstehensfragen stellen und beantworten	296
21	Verstehen und Erklären	303
21.1	Grundlagen	303
21.2	Praktiken der Bedeutungserklärung (L. Wittgenstein)	306

Teil IV Zum Verstehen philosophischer Präkonzepte

22	Hinführung	321
23	Eine sprachliche Äußerung verstehen (W. Künne)	323
24	Wie Verstehen möglich ist	329
24.1	Principle of Charity (D. Davidson)	332
24.1.1	Einleitung und Grundlagen	332

24.1.2	Das Grundproblem des Verstehens und das Principle of Charity	333
24.1.3	Varianten und theoretische Rolle	338
24.2	Interpretieren	347
24.2.1	Verstehensschwierigkeiten (J. F. Rosenberg)	348
24.2.2	Interpretieren und Verstehen	353
24.2.3	Rationale Rekonstruktion (W. Stegmüller)	358
25	Rationalitätstheorie des Lehrens (I. Scheffler)	367
25.1	Drei Modelle	368
25.1.1	Das Impressionsmodell	370
25.1.2	Das Einsichtsmodell	372
25.1.3	Das Regelmodell	375
25.2	Lehrbegriff	381
25.2.1	Intentionaler Sinn und erfolgsbezogener Sinn	381
25.2.2	Der begriffliche Zusammenhang von lehren und wissen	383
26	Präkonzepte verstehen	389
26.1	Grundlagen	390
26.2	Verstehensfragen – Philosophische Präkonzepte	392
26.3	Rationalitätsannahmen – Philosophische Präkonzepte	402
27	Unterrichtspraktische Implikationen und Konsequenzen	413
28	Zusammenfassung und Fazit	423
	Literaturverzeichnis	431